



KULTURKONFLIKTE AM BOSPORUS

6. Festival Culturescapes

Ein dichtes Programm präsentiert kulturelle Aspekte der heutigen Türkei.

Ein «Land, das mit sich selbst beschäftigt ist» wird an der diesjährigen Ausgabe des Festivals «Culturescapes» kennenzulernen sein, sagt dessen Leiter Jurriaan Cooman – die Türkei mit ihrem konfliktreichen Nebeneinander von Tradition und Modernisierung. Dieser Kontrast, erzählt er, sei schon bei einem Spaziergang durch Istanbul zu erleben: Im einen Viertel sehe man Frauen in aktueller Modekleidung, im nächsten seien sie verhüllt wie seit Jahrhunderten. Das Kopftuch der Frauen nennt er auch, um zu illustrieren, wie alles in diesem Land widersprüchlich gedeutet werden kann. Ist das Tuch für die Einen das Symbol für die Unterdrückung der Frau im Islam, so ist es für die Anderen ein Zeichen der Liberalisierung in einem ursprünglich streng laizistisch konzipierten Staat.

Die kulturellen Konflikte innerhalb der Türkei werden u.a. im Theater ausgetragen, und «Culturescapes» zeigt denn auch einige (teilweise in ihrer Heimat sehr umstrittene) Schauspiel- bzw. Tanztheaterproduktionen. Um die Benachteiligung der Frauen unter verschiedenen Aspekten geht es im autobiografisch gefärbten Stück «Hässliches Menschlein» der jungen Gruppe Oyun deposu. Auch eine Tanzperformance handelt von Geschlechterbildern und Ausgrenzung: Sie erzählt die (reale) Geschichte des schwulen kurdischen Dienstverweigerers Mehmet Tarhan – der doppeldeutige Titel des Stücks heisst je nach Lesart «Mehmet liebt Frieden» oder «Mehmet liebt Paris».

Zwischen Tradition und Moderne

Cooman verschweigt nicht, dass das Engagement dieser Gruppen in der Türkei kritisch aufgenommen wurde. Und immerhin kommt die Hälfte des Festival-Budgets, nämlich rund 600'000 Franken, von diversen staatlichen Stellen in Istanbul. Dafür erhalten diese aber auch eine gesamtschweizerische Plattform zur Präsentation ihres Landes, denn erstmals findet «Culturescapes» neben Bern und dem Grossraum Zürich auch in Genf, Chiasso und Chur statt.

Kontrastreich ist auch das musikalische Programm des Festivals, das eine ganze Reihe renommierter MusikerInnen in die Region bringt, darunter das Taksim-Trio mit seiner auf der

türkischen Tradition basierenden Weltmusik, und Mercan Dede, der Sufi-Spiritualität mit moderner Elektronik verbindet. Er wird zusammen mit dem Basler Duo Stimmhorn musizieren. Am anderen Ende des musikalischen Spektrums steht das kommentierte Rezital der Pianistin Aylin Aykan, die durch die Geschichte der türkischen Klaviermusik führt. Werke türkischer Komponisten erklingen auch in Konzerten der «camerata variabile basel», des Ensemble Phoenix Basel und des Zürcher Kammerorchesters mit Fazil Say am Piano.

Wenig Kultur von MigrantInnen

Hinzu kommt ein breites Spektrum weiterer Veranstaltungen, oft in Zusammenarbeit mit anderen Häusern. So gibt das Stadtkino einen Überblick über das Schaffen des gesellschaftskritischen Filmregisseurs Nuri Bilge Ceylan, während experimentelle Filme und Videarbeiten in der Kunsthalle zu sehen sind. Türkische Literatur wird an der «Buch.08» und im Literaturhaus vorgestellt; und erstmals wird es eine Präsenzbibliothek im Unternehmen Mitte geben. Vorträge, Diskussionen, Workshops und Ausstellungen ergänzen das Programm, etwa die Fotoschau von Attila Durak in der Elisabethenkirche, welche die ethnisch-kulturelle Vielfalt der Türkei dokumentiert. In der Offenen Kirche werden auch die tanzenden Dervische aus Konya auftreten. Im Gegensatz zu ähnlichen reisenden Gruppen seien sie echte Vertreter dieser Tradition, betont Cooman, die auch nach den Regeln des Ordens lebten.

Was im kaum mehr überschaubaren Angebot fast gänzlich fehlt, sind Projekte von MigrantInnen. Rund 120'000 ursprünglich aus der Türkei stammende Personen leben in der Schweiz, ein Drittel hat den Schweizer Pass. Die Kontaktaufnahme mit hiesigen türkischen Verbänden sei zunächst schwierig gewesen, sagt Cooman. Immerhin wird an der «Buch.08» der Autor, Übersetzer und Filmemacher Yusuf Yesilöz lesen, der als Kind in die Schweiz kam und in seinen Büchern von den Grenzgängen zwischen beiden Ländern erzählt. Und in der Kaserne treten die drei türkischstämmigen Rapper der Basler Band Makale auf und geben zudem einen Hip Hop-Workshop. | Alfred Ziltener

Festival Culturescapes: Sa 1.11. bis Sa 6.12., www.culturescapes.ch
Abb.: Taldans